

## Vorschlag zur Gliederung der Exegese (einfach)

Die hier folgenden Gliederungen sind bescheidene Vorschläge meinerseits, keine feste Vorgabe, sondern nur *ein mögliches* Gerüst für die Proseminararbeit. Ihre Aufgabe als Verfasserin/Verfasser einer Proseminararbeit sollte es in jedem Fall sein, sich ein eigenes Urteil darüber zu bilden, welcher Aufbau für die Exegese des jeweils von Ihnen behandelten Textes angemessen und fruchtbringend ist.

Die hier abgedruckten Vorschläge sind oben als „*einfach*“ bezeichnet, weil ihnen nur die klassischen diachronen Methodenschritte zugrundegelegt sind, die wir im Seminar besprochen haben. Die besonderen Anforderungen der Exegese eines Evangelien-, näherhin eines Synoptikertextes sind im ersten Gliederungsvorschlag berücksichtigt. Für *mögliche* – aber keineswegs zwingend notwendige – Erweiterungen verweise ich auf die vorgestellten Methodenbücher.<sup>1</sup> Ein analoger zweiter Gliederungsvorschlag findet sich anschließend, der auf die Exegese eines Brieffragments abgestimmt ist.

### Evangelientext

1. Titel- bzw. Deckblatt (mit Vorname, Nachname, Anschrift, e-mail, Matrikelnummer des Verfassers bzw. der Verfasserin; Titel der Arbeit; Lehrveranstaltung mit Datum; Abgabedatum)<sup>2</sup>
2. Inhaltsverzeichnis (mit Seitenzahlen)
3. Einleitung (beispielsweise mit Motiven für die Textauswahl oder Bemerkungen zur Gliederung und Auswahl der Methodenschritte)

---

<sup>1</sup> Vgl. etwa *Udo Schnelle*, Einführung in die neutestamentliche Exegese, UTB 1253, Göttingen <sup>8</sup>2013; *Martin Ebner/Bernhard Heininger*, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, UTB 2677, Paderborn/München u.a. <sup>3</sup>2015; oder auch *Wilhelm Egger/Peter Wick*, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen, unter Mitarbeit von *Dominique Wagner*, Grundlagen Theologie, Freiburg i.B./Basel/Wien <sup>6</sup>2011 (zuvor als: *Wilhelm Egger*, Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i.B./Basel/Wien <sup>5</sup>1999).

<sup>2</sup> Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis erhalten natürlich keine eigene Gliederungsnummer!

## 4. Der Text

- (a) Übersetzung
- (b) Textkritik (zu einer ausgewählten Stelle mit Varianten)
  - i. Darbietung der Bezeugung (Auflösung des Apparats zur gewählten Stelle mit Varianten – auch *variae lectiones minores*; seit der 28. Auflage des NTG ist  $\mathfrak{M}$  nur noch bei einem negativen Apparat aufzulösen)
  - ii. Äußere Textkritik
  - iii. Innere Textkritik

## 5. Textanalyse/Literarkritik

- (a) Abgrenzung des Textes (nach vorn und hinten)
- (b) Kontextanalyse (Grobgliederung des jeweiligen Evangeliums/Feingliederung des näheren Textzusammenhangs/näherungsweise Bestimmung der Funktion der behandelten Perikope im Kontext)
- (c) Synoptischer Vergleich
- (d) Einheitlichkeit (Sammlung und Auswertung von Beobachtungen zur Textkohäsion/Beurteilung von möglichen Brüchen und Spannungen)
- (e) Szenische Gliederung der Perikope (falls es sinnvoll ist)

## 6. Formgeschichte

- (a) Scheidung von Tradition und Redaktion (mit Analyse der Traditionsgeschichte)
- (b) Gattungsbestimmung/ „Sitz im Leben“

## 7. Begriffs- und Religionsgeschichte

- (a) Religionsgeschichtlicher Vergleich
- (b) Begriffsgeschichte

## 8. Theologische Interpretation (soweit möglich und sinnvoll unter Einbeziehung der verschiedenen Traditionsschichten, also etwa so:

- (a) Der Sinn des Textes auf der Stufe der Tradition
- (b) Der Sinn des Textes auf der zweiten Stufe der Tradition [falls vorhanden]
- (c) Der Sinn des Textes auf der Stufe der Redaktion [z.B. auf der Stufe des Markusevangeliums])

## 9. Literaturverzeichnis

- (a) Textausgaben

- (b) Hilfsmittel
- (c) Sekundärliteratur

## Brieftext

1. Titel- bzw. Deckblatt (mit Vorname, Nachname, Anschrift, e-mail, Matrikelnummer des Verfassers bzw. der Verfasserin; Titel der Arbeit; Lehrveranstaltung mit Datum; Abgabedatum)<sup>3</sup>
2. Inhaltsverzeichnis (mit Seitenzahlen)
3. Einleitung (beispielsweise mit Motiven für die Textauswahl oder Bemerkungen zur Gliederung und Auswahl der Methodenschritte)
4. Der Text
  - (a) Übersetzung
  - (b) Textkritik (zu einer ausgewählten Stelle mit Varianten)
    - i. Darbietung der Bezeugung (Auflösung des Apparats zur gewählten Stelle mit Varianten – auch *variae lectiones minores*; seit der 28. Auflage des NTG ist  $\mathfrak{N}$  nur noch bei einem negativen Apparat aufzulösen)
    - ii. Äußere Textkritik
    - iii. Innere Textkritik
5. Textanalyse
  - (a) Einleitung: Historische Situation der Briefabfassung (mit besonderem Blick auf die Empfänger)
  - (b) Abgrenzung des Textes (nach vorn und hinten)
  - (c) Kontextanalyse (Grobgliederung des jeweiligen Briefes/Feingliederung des näheren Textzusammenhangs/näherungsweise Bestimmung der Funktion der behandelten Perikope im Kontext)
  - (d) Einheitlichkeit (**Achtung:** nur in wenigen Fällen sinnvoll!)
  - (e) Gliederung der Perikope
6. Traditionsgeschichte
  - (a) Übernommene bzw. vorgeprägte Formeln (ältere Überlieferungen)

---

<sup>3</sup> Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis erhalten natürlich wieder keine eigene Gliederungsnummer!

- (b) Wendungen, Begriffe und Motive
  - i. Begriffsbestimmung
  - ii. Motiv- und religionsgeschichtliche Analyse
- 7. Theologische Interpretation/Sinn des Textes
- 8. Literaturverzeichnis
  - (a) Textausgaben
  - (b) Hilfsmittel
  - (c) Sekundärliteratur